

vom adel kinder in der jugent aller tugent, gottseligkeit und erberkait  
 unterwiesen und gelernet werden sollten so lang, bis sie zu iren  
 tagen komen, daß sie dann erlichen herren vom adel oder sonst ver-  
 heurat werden möchten, damit dem armen adel<sup>a</sup> seine kinder nicht  
 5 in unfall oder untugent fielen. in solcher und kainer andren mainung  
 ist das bemelt closter gebaut und gestiftet worden, wölichs dann der  
 hailligen geschriff gar nicht zuwider gewesen ist. zu wölichem closter  
 und zuchtschul der lieb bischof vil seiner, auch des adels güter dem  
 closter zu underhaltung verordnet hat, dann die beschließung der  
 10 klöster der zeit noch nicht in dem geprauch gewesen. so hat der lieb  
 herr gar ain groß mißfallen [darob] gehapt, als dann aus seiner epistel  
 an den babst Nicolai gesehen wirt.<sup>1</sup> wie es aber hernach in bemeltem  
 closter überaus selkham gaislich bis zu irem auszug gehalten worden  
 sei, das ist noch heutigs tags menlich unverborgen.

15 Es hat auch [14b] bischof Ulrich sanct Johans kirchen für den  
 gemainen man in diser statt gepauen, darein der tauffstain, auch der  
 bredigstul, daruff er dem volck gepredigt hat,<sup>b</sup> von im geordnet  
 worden ist.<sup>2</sup>

a) dem armen adel, der zu erhaltung des vaterlands und andern ehrliehen sachen sein  
 leben verleurt, kinder usw. b. b) Nach „gepredigt hat“ in b die von Jäger gestrichenen  
 Worte „deren ich zum tail von im gelesen“.

1. Gemeint ist ein das Priesterzölibat bekämpfender, an Papst Nikolaus I. ge-  
 richteter Brief, dessen Autor man in dem heiligen Ulrich sehen wollte (vgl. Weith,  
 Bibliotheca Augustana, IV, S. 225 ff.). Schon der Umstand, daß Bischof Ulrich  
 im Jahre 773, Papst Nikolaus I. 867 gestorben ist, hätte zur Vorsicht mahnen sollen.  
 Der Brief wurde zuerst gedruckt im Jahre 1520 und spielte später, als ihn Flacius  
 Illyricus gegen das Papsttum auszubenten suchte, in der polemischen Literatur  
 eine gewisse Rolle. — Im Gegensatz zu Jäger erkannte Gasser wenigstens, daß  
 die Sache, soweit der hl. Ulrich damit in Zusammenhang gebracht wird, nicht in  
 Ordnung sei, und schrieb c. 1369: „Anno salutis 848 vel circiter Udalgerus, Adel-  
 gerus Olgerusve, decimus quartus pontifex, Augustanus cleri et populi electione  
 fit; cum primis autem Nicolai I., pontificis Romani, impiissimo decreto, quo is  
 sacerdotum connubia per Germaniam satis indiscrete prohibebat, . . . epistola  
 viriliter restitit. ea epistola hodie St. Udalrici nomine perperam circumferitur.“  
 S. zur Sache etwa: N. Paulus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen  
 Luther (Freiburg i. B. 1903), S. 253; J. Hausleiter, „Die dem Bischof Ulrich  
 von Augsburg zugeschriebene Epistel ‚De continentia clericorum‘ in einer Witten-  
 berger Ausgabe mit Vorrede Luthers“ in den Beitr. zur Bayer. Kirchengeschichte, VI  
 (1900), S. 121 ff.

2. Gerhard, c. 20; D. U., c. 32 (Bl. 19b); C 296, 14; Stetten S. 44 mit  
 dem 956 als Jahr der Erbauung; Braun, Gesch. der Ulrichskirche, S. 170 (der die  
 Bauzeit unbestimmt läßt); derselbe, Geschichte der Bischöfe von Augsburg, Bd. I  
 (Augsburg 1813), S. 229, wo des Taufsteins Erwähnung geschieht. — Die Kirche  
 wurde in der südöstlichen Ecke des Frohnhofes in Gestalt eines Kreuzes erbaut und  
 im Jahre 1809 abgebrochen. Abgebildet ist sie nach einem Stich von S. Grimm bei  
 Dirr, Aus Augsburgs Vergangenheit (1906), S. 10.